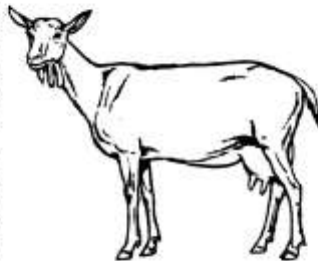


Ordnungsamt schießt Bock

Region(mb). Ein Ziegenbock hielt vergangene Woche die Bewohner des kleinen Weilers Schweißthal bei Schönecken in Atem.

Das ausgewachsene und wenig zierliche Tier tauchte am frühen Mittwoch morgen auf dem Grundstück einer Schweißthaler Bewohnerin auf, deren Ponys von der Anwesenheit dieses für sie fremdartigen Tieres in helle Aufregung versetzt wurden. Den Bock störte das wenig – weder Zäune noch wildgewordene Ponys konnten ihn aufhalten, und auch sämtliche Vertreibungsversuche der Ponybesitzerin schlugen fehl. Ein Anruf bei der Polizei ergab schließlich, dass das Ordnungsamt für „Problemböcke“ zuständig sei. Dort teilte man allerdings mit, dass herrenlose Ziegenböcke polizeilich dingfest gemacht werden müssen. Große Verunsicherung. Ein mehrere Stunden in Anspruch nehmender Telefonmarathon epischen Ausmaßes mit dem Kreisveterinäramt, dem Amtsgericht, mehrere Male mit der Polizei sowie dem Prümer Ordnungsamt sollte wenig Licht in die „Akte Ziegenbock“ bringen.

Die zuständigen Mitarbeiter des Ordnungsamtes waren vorerst nicht zu erreichen, der vertretende Kollege fühlte sich nicht zuständig und schien auch „keinen Bock“ zu haben, sich mit derartigen Problemen auseinander zu setzen - und das Veterinäramt war ohne Marschbefehl handlungsunfähig. Amtsgericht und Polizei konnten wenig beitragen, kümmerten sich aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Auch die beherzten Versuche eines inzwischen eingetroffenen Sondereinsatzkommandos der Gemeinde Nimsreuland unter Leitung von Orts-Sheriff Breuer, den fröhlich marodierenden, die Ponys attackierenden, Heuvorräte plündernden, den Straßenverkehr unsicher machenden „Jeesbock“ einzufangen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Ein Anruf bei der Notfallnummer eines hiesigen Tierschutzvereins brachte wenigstens Klarheit: Zuständig ist



das Ordnungsamt. Stand der Privatmittlungen bis zum Mittag: Der Ziegenbock war bei der Zwangsräumung eines benachbarten Hofes und der Umsiedlung der anderen Tiere „vergessen“ worden. Schließlich der erlösende Anruf vom Prümer Ordnungsamt: „Wir kommen!“ Gegen 14 Uhr traf die Jagdgesellschaft in Schweißthal ein. Mit einem Betäubungsgewehr wollte man den Problembock ins Reich der Träume

schießen. Leider daneben. Jagd vorbei – Bock entkommen – Halali! „Melden Sie sich, wenn er wieder bei Ihnen auftaucht“, so der Rat an die ungläubig stauende Ponybesitzerin.

Natürlich tauchte der Bock in der folgenden Nacht

wieder auf. Am Donnerstag morgen erfuhr die Bockgeschädigte bei ihrem gefühlten 50. Telefonat mit dem Ordnungsamt, dass der Jäger mit dem Betäubungsgewehr erst am Wochenende wieder Zeit habe, auf die Pirsch zu gehen. Wenig verlockende Aussichten für die Ponybesitzerin, die sich nun seit 24 Stunden mit dem Bock rumschlug, und von der das Ordnungsamt inzwischen behauptete, sie sei zu ungeduldig.

Ein Ersatzschütze mit Betäubungsgewehr war vorerst nicht auszumachen und auch der Vorschlag, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen, um den Bock mit im Futter verstecktem Beruhigungsmittel kampfunfähig zu machen, stießen bei der Behörde auf taube Ohren. Gegen Mittag dann die Benachrichtigung durch das schon leicht bockige Ordnungsamt: Der Bock wird geschossen – von einem Jäger. Fazit seit Mittwoch morgen: diverse beschädigte Zäune, eine aufgeschreckte Ponyherde mit leichten Blessuren, Verkehrshindernis „Ziegenbock“ auf der vielbefahrenen L5 und überall Bockmist.

Den Bock trifft allerdings keine Schuld – er blickt nun als Sündenbock für verbockte Bürokratie von seinem Wölkchen im Ziegenhimmel auf Schweißthal herab und wird sich wahrscheinlich sehr über die Menschheit wundern.